Faun. und flor. Mitt. Taubergrund 30/31, 2019: 2-5

Wolfgang DORNBERGER

Zum Wintervorkommen des Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* in Niederstetten

Einleitung

Die Männchen des Hausrotschwanzes besetzen ihr Brutrevier bis zum Abzug im Herbst und zeigen bis dahin Revierverhalten mit Gesang. Die genaue Bestimmung dieses Abzugstermins ist aber problematisch wie auch die Feststellung der Ankunft im Frühjahr. Die meisten Reviere werden bis zur letzten Oktober-Dekade verlassen.
Unsere Brutvögel ziehen in ihre Winterquartiere, das nach den Wiederfunden beringter Hausrotschwänze (ZINK 1981) sich von Südfrankreich über die iberische Halbinsel nach Nordafrika (Marokko, Algerien) erstreckt.
Angaben zur Winterverteilung und –Verbreitung für Baden-Württemberg geben BAUER et al. (1995) an. In den letzten Jahrzehnten ist eine zunehmende Zahl an Überwinterungsversuchen zu beobachten (BAUER & HÖLZINGER 1999, NICOLAI 2002).
Durchzügler sind bis Anfang November in lockeren Trupps in der Feldflur/Braunäckern zu beobachten. Bei Zugstau durch zum Beispiel frühen Wintereinbruch auch in den Hausgärten (eig. Beobachtungen). Die Novemberbeobachtungen leiten dann zu den Wintervögeln über. Einzelne Hausrotschwänze sind dann „echte“ Überwinterer.

Material und Methode

Die Ergebnisse beruhen auf Beobachtungen in Niederstetten (310 m ü. M), Main-Tauber-Kreis, Nordwürttemberg in den Winterhalbjahren (November bis Mitte März) 1980/81 bis 2018/19.

Ergebnisse und Diskussion

Die Tabelle zeigt die Nachweise des Hausrotschwanzes im Stadtgebiet von Niederstetten nach Dekaden in den Winterhalbjahren 1980/81 bis 2018/19 (n = 73) ohne die Beobachtungen der erfolgreichen Überwinterungen im Winterhalbjahr 2017/18.

	November			Dezember			Januar			Februar			März	
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II
n	5	13	5	7	4	11	7	3	3	1	4	3	1	6



Der Anteil von adulten Männchen zu weibchenfarbigen Vögeln betrug 31:42 (42,5: 57,5%).

Herbstgesang im Zeitfenster vom 09.09. bis 03.11.
Für das Winterhalbjahr 2017/18 ist eine erfolgreiche Überwinterung eines adulten Männchens dokumentiert.
Erstbeobachtungen am 29.10.2017 in Wilden Wein *Parthenocissus quinquefolia* Beeren fressend. Ab dem 06.12.2017 bis zum 21.02.2018 fast täglich mit einem weibchenfarbigen Vogel bei der Nahrungssuche an der südexponierten Hauswand mit flächigem Bestand von Wilden Wein, im Umfeld der angrenzenden Straßen, Freiflächen und Gebäuden. Auch diese Beobachtungsreihe mit dem weibchenfarbigen Hausrotschwanz kann als echte Überwinterung bewertet werden.
Vom 05.02. bis 15.02.2018 eine geschlossene Schneedecke mit strengen Nachtfrösten. Spätwintereinbruch mit Schnee und Tagesfrost vom 18.03. bis 23.03.2018. Dadurch auffälliger Zugstau im Stadtbereich von Bachstelzen *Motacila alba*, Singdrosseln *Turdus philomelos*, Heckenbraunellen *Prunella modularis*, Rotkehlchen *Erithacus rubecula* und Hausrotschwänzen.
Reviergesang erstmals am 27.03.2018. In Halberstadt die ersten Männchen im Mittel am 23./24. März (NICOLAI 2002).

Das adulte Männchen war ab dem 10.04.2018 verpaart. Das Paar hat erfolgreich zwei Jungvögel großgezogen.
Beobachtungsprotokolle für eine längere Verweildauer in Niederstetten. Beispiele: Männchen adult bei Schnee und Tagesfrost vom 16.11. bis 02.12.1985. Ein weibchenfarbiger Hausrotschwanz vom 20. bis 27.12.2005. Ein adultes Männchen vom 28.12.2014 bis 06.01.2015 und ein weibchenfarbiger Vögel vom 03. bis 24.01.2016 im schon beschrieben Wilden Wein.
Mehrfach konnte beobachtet werden, wie ein Rotkehlchen sein Winterrevier gegen die Hausrotschwänze verteidigt hat (DORNBERGER 2015).
Die Hauswand mit dem Wilden Wein wurde vor allem im Spätwinter und bei winterlichem Wetter täglich aufgesucht und die Beeren teils im Schwirrflug aufgenommen. Wie das Foto zeigt, hat sich der Wilde Wein über Jahrzehnte mächtig ausgebildet und bietet bei der Südlage auch für Insekten ideale Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten und diente somit als Nahrungsquellen für verschiedene Vogelarten.
Im Herbst und Winter werden von den Hausrotschwänzen regelmäßig Beeren gefressen. Ab August die Früchte vom Schwarzen Holunder *Sambucus nigra*, vom Feuerdorn *Pyracantha wccinea*, dem Pfaffenhütchen *Enonymus spec.* und vom Wilden Wein. Die Beeren werden im Rüttelflug oder pickend vom Boden aufgenommen (DORNBERGER 1996, NICOLAI 2018).
Schmetterlinge (Imagos) sind relativ selten als Nahrung der Hausrotschwänze zu finden (NICOLAI 2018). Durch die im Sommer 2018 auffällige Massenvermehrung des Neozoon Buchsbaumzünsler *Cydalima perspectalis*, einen ostasiatischen Kleinschmetterling der um die Jahre 2006/07 nach Mitteleuropa eingeschleppt wurde, konnte beobachtet werden, dass neben Vogelarten wie Blau- und Kohlmeisen *Parus caeruleus, P. major*, Klapppergrasmücke *Sylvia curruca*, Amsel *Turdus merula* und Haussperling *Passer domesticus* auch Hausrotschwänze teils gezielt die befallenen Büsche nach Raupen aufsuchten. Nicht in allen Fällen konnte beobachtet werden, ob die Vögel die Raupen auch verzehrten (PRINZINGER & PRINZINGER 2019). Am 13.08.2018 konnte erstmals beobachtet werden, dass einer der beiden flüggen Hausrotschwänze einen Falter gefangen hat.

Zusammenfassung

Von 1980/81 bis 2018/19 wurden im Stadtgebiet von Niederstetten 73 Nachweise des Hausrotschwanzes in den Monaten November bis Mitte März dokumentiert. Der Anteil von adulten Männchen zu weibchenfarbigen Vögeln betrug 31:42.
Für das Winterhalbjahr 2017/18 Beobachtungsreihe für eine erfolgreiche Überwinterung eines adulten Hausrotschwanzmännchens und eines weibchenfarbigen Vogels.

Literatur

BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Atlas der Winter-Verbreitung. Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 5. Eugen Ulmer, Stuttgart.

BAUER, H.-G. & J. HÖLZINGER (1999): Phoenicurus ochruros Hausrotschwanz. In: HÖLZINGER, J. Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 3.1. Eugen Ulmer, Stuttgart

DORNBERGER, W. (1996): Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) und Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) fressen Früchte des Pfaffenhütchens (*Euronymus europaeus)*. Faun.u.flor.Mitt.Taubergrund 14: 47.

DORNBERGER, W. (2015): Besetzung der Winterreviere von Zaunkönig *Troglodytes troglotytes* und Rotkehlchen *Erithacus rubecula* in der Stadtmitte von Niederstetten in den Jahren 1997 bis 2014. Faun.u. flor.Mitt.Taubergrund 28/29: 30 – 31.

NICOLAI, B. (2002): Ökologie und Brutbiologie des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros gibraltariensis (S.G.Gmelin 1774)* in Halberstadt. Ornithol.Jber.Mus.Heineanum 20: 3 – 55.

NICOLAI, B. (2018): Nahrung und Nahrungsökologie beim Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* – eine Übersicht. Vogelwelt 138: 143 – 175.

PRINZINGER, R. & C. PRINZINGER (2019): Können Vögel den giftigen Buchsbaumzünsler *Cydalima perspectalis* fressen? Ornithol. Anz. 58: 108 – 125.

ZINK, G. (1981): Der Zug europäischer Singvögel – ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. 3. Lieferung. Vogelzug-Verlag, Möggingen.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, 97996 Niederstetten. E-Mail: w.dornberger@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 30-31

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: Zum Wintervorkommen des Hausrotschwanz Phoenicurus ochruros in Niederstetten 2-5